

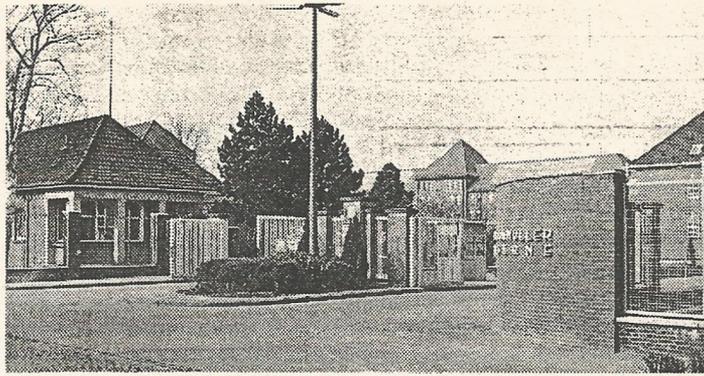
# Bürgerverein Barenburg will in die Kaserne

Räume im Bürgerhaus reichen nicht aus. *EE, 01.05.96*

Von EZ-Redakteur  
PETER INTELMANN  
☎ 89 00 44

Der Bürgerverein Barenburg hat Interesse an einer Nutzung der Karl-von-Müller-Kaserne, wenn die Bundeswehr abgezogen ist. Es habe zwar noch keine offiziellen Gespräche gegeben, aber im Vereinsvorstand sei die Sache bereits diskutiert worden, sagte der Vorsitzende Josef Engels.

„Das ist ja ein Riesenvolumen, da kann man einiges unterbringen“, meinte Engels. Die Interessenten, die sich bisher zu Wort gemeldet haben – BSV Kickers, HCE, Finanzamt oder



Wird im nächsten Jahr frei: Die Karl von Müller Kaserne.

Integrierte Gesamtschule –, könnten die Räumlichkeiten sicher nicht alleine belegen. Und in Barenburg werde zusätzlicher Raum benötigt, „wenn man entsprechende Angebote entwickeln will“.

Das Bürgerhaus, das die Stadt von der Arbeiterwohlfahrt gemietet hat und vom Leiter des Stadtteilbüros, Holger Meister, verwaltet wird, wird an einigen Tagen in der Woche an Gruppen wie die Weightwatchers,

Jongleure oder Schachspieler vermietet. Da bleibe oft kein Platz für Organisationen aus Barenburg. Der Bürgerverein wolle jetzt versuchen, in die von der Stadt gebildete Arbeitsgruppe hineinzukommen, die sich über die Nutzung der Kaserne Gedanken machen soll. Engels: „Ich denke, wir gehören da hinein.“

Ein solches Bürgerzentrum in der Kaserne müsse sich nicht unbedingt auf den Freizeitbereich beschränken, sagte der Vorsitzende. Es könnten dort auch Institutionen wie eine Sozialstation oder ähnliches untergebracht werden. Klar sei aber, daß der Bürgerverein aus eigenen Mitteln kaum in der Lage ist, Räume auf dem dann ehemaligen Militärgelände anzumieten.

## „In Glaspalästen wohnt man einfach nicht“

Bürgerverein diskutierte Probleme und Perspektiven Barenburgs. *EE, 01.05.96*

„Das Negativ-Image haben wir weg. In den Glaspalästen zum Beispiel, da wohnt man einfach nicht. Und bei Bewerbungen verschweigt man besser, wo man herkommt.“

Gewalt von Jugendlichen, hoher Anteil von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern, kaputte Straßen – eine Teilnehmerin der Diskussion machte deutlich, daß Barenburg in der Stadt keinen guten Ruf genießt. Wie man mit diesen Problemen umgeht und welche Perspektiven sich dem Stadtteil bieten, das war Thema einer Bürgervereins-Versammlung, zu der sich am

Montagabend gut 20 Vertreter örtlicher Vereine, Verbände, Kirchen und Initiativen im Bürgerhaus getroffen haben.

„Es könnte besser sein, aber es ist nicht schlimmer als in Borssum oder Transvaal“, rückte Hans Abels das Bild etwas zu recht. Von amerikanischen Verhältnissen zu sprechen sei jedenfalls nicht angebracht, „auch wenn wir mehr Geld gebrauchen könnten, um für Jugendliche etwas zu machen.“

Zudem habe sich einiges zum Positiven entwickelt, erhielt Abels Unterstützung vom Bürgervereinsvorsitzenden Josef Engels. Er nannte unter anderem die Schule Grüner Weg, die Barenburgschule, die geplante Tennishalle des HCE oder die beiden geplanten Sportplätze

des Post SV. Gleichwohl liege noch genug im argen, nicht zuletzt die Gewalttätigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen: „Es ist ein Gewaltpotential da, und das muß man zur Kenntnis nehmen, auch wenn sich das Problem in die Innenstadt verlagert.“ Barenburg sei mit 10 000 Einwohnern der größte Stadtteil Emdens. Es sei daher nur logisch, wenn hier mehr Verbrechen geschähen. Grund für den Einsatz einer Bürgerwehr (wir berichteten) sei das jedoch nicht.

Sorgen bereitete den Teilnehmern auch der hohe Anteil einkommensschwacher Familien in dem Viertel. Man müsse versuchen, soziale Problemfälle nicht zu konzentrieren, sondern mehr übers Stadtgebiet zu verteilen.

Viele Bürger hätten ihre Eigentumswohnungen in den Glaspalästen bereits verkauft und sich woanders niedergelassen. Barenburg habe aber eben auch viele Wohnungen, entgegnete Engels, eine andere Verteilung sei daher nicht so einfach.

Die Gewalt gehe nicht zuletzt auf das Konto von jugendlichen Aussiedlern, hieß es in der Runde. Die älteren Rußlanddeutschen hingegen seien nett und freundlich, lebten aber sehr zurückgezogen. Man dürfe nicht nachlassen bei dem Versuch, die Menschen zu integrieren.

Um die Einmündung der Klein-von-Diepold-Straße in die Gorch-Fock-Straße mittels eines Vorfahrtschildes zu entschärfen, soll die Verwaltung angeschrieben werden. **int**

## „Barenburger müssen schreien“

Politiker sollten die Probleme des Stadtteils kennen / Image soll aufpoliert werden *02.05.96*

Der Bürgerverein beklagt den Raummangel für Initiativen und möchte nach dem Abzug der Bundeswehr in die Kaserne.

ht Emden. Die Einwohner von Barenburg wollen das Ansehen ihres Stadtteils aufpolieren. Dabei geht es nicht nur um das äußere Erscheinungsbild, sondern auch um Inhalte, um zunehmender Gewalt entgegenzuwirken. Das wurde in einer Versammlung des Bürgervereins Barenburg im Bürgerhaus beim Altenwohntzentrum deutlich. Der Verein hat rund 100 Mitglieder.

In Barenburg leben rund 10 000 Menschen. Der Stadt-

teil gilt aufgrund der Konzentration von einkommensschwachen Familien und Spätaussiedlern als sozialer Brennpunkt. Beklagt wird der Mangel an Räumlichkeiten für Initiativen und Angebote in der Betreuung. Das Kinder- und Jugendhaus sowie das Bürgerhaus reichen nicht aus. „Wir brauchen die Kaserne“, sagte Vorsitzender Josef Engels, in der der Bürgerverein nach dem Auszug des ABC-Abwehrbataillons 110 Räume nutzen möchte.

In anderen Stadtteilen gebe es auch Ärger, sagte SPD-Ratsherr Hans Abels und: „Barenburg ist nicht schlechter als andere“. Josef Engels sieht keinen Grund für die Einrichtung einer

Bürgerwehr. Die Gewalt jugendlicher sei nicht extrem, sollte aber registriert werden, hieß es in der Diskussion. Gefordert seien besonders die Erziehungsberechtigten. „Die Jugendlichen toben sich aus und die Eltern gehen vorbei und tun nichts“, hieß es.

Die Bürger kritisierten die konzentrierte Ansiedlung sozial-schwacher Familien in Barenburg. Hier sollte gegen-gesteuert werden wie früher in anderen Stadtteilen, sagte Ratsherr Eirwin Scholl (SPD).

Eine weitere Forderung der Barenburger an die Politiker betrifft die Ausbesserung der zum Teil großen Straßenschäden, die als Folge von Versackungen entstanden. „Außerdem sollte endlich

die gefährliche Einmündung der Klein-von-Diepold-Straße in die Gorch-Fock-Straße entschärft werden. Die Bürger wollen eine Unterschriften-Aktion einleiten. Vorsitzender Engels kündigte ein Schreiben an die Stadtverwaltung an. „Wir Barenburger müssen schreien“, sagte eine Einwohnerin zu Forderungen der Bürger an die Politiker, die die Probleme des Ortsteils kennen und stärker im Rat vertreten sollten, so der Vorsitzende.

Der Verein bemühe sich, mehr Begegnungen zu ermöglichen und das Nachbarschaftsverhältnis aufzubessern. Hier seien auch die Initiativen der Vereine zu begrüßen, sagte Engels.

C ONCERT O RGANISATION O STFRIES L AND E.V.

POSTFACH 1342  
26693 EMDEN



TEL: 04921 / 29091

FAX: 04921 / 31357

Emden, 13.06.1996

# *School's Out Fete*

*im KJH Barenburg*

*Am 27. Juni 1996 feiert die C.O.O.L. e.V. den Ferieneinklang  
Ab 19.<sup>00</sup> h werden auf der Bühne des Kinder- und Jugendhaus Barenburg  
die rappenden Punkrocker „Dizzident“ aus Emden den Saal zum Kochen bringen.  
Davor und danach gibt `s zeitgemäße Musik aus der Konserve.  
Eingeladen sind alle Schüler und die, die es gerne wären.*

**Wann:** 27.06.1996

**Um:** neunzehn Uhr

**Im:** Kinder- und Jugendhaus Barenburg

**Eintritt:** frei !!!

Ferien(s)paß '96

EMDER ZEITUNG

Ferienpaß  
Emden & Hinte



01.07.  
► **Dies & das:** Für „Spiel ohne Grenzen“ im Kindergarten Barenburg (3. Juli) werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

03.07.

**Vampirumzug:** Eine gruselig-schön-schaurige Nachtwanderung unternehmen Sechs- bis Zwölfjährige heute. Unterwegs warten Überraschungen. 22 bis 01 Uhr. Treffpunkt: Kinder- und Jugendhaus Barenburg, Hermann-Allmers-Straße (Einverständniserklärung der Eltern mitbringen).

**Pizza backen:** Sechs- bis Zwölfjährige können wieder Pizza selbst kneten, belegen und – natürlich – essen. 11 bis 14 Uhr im Bürgerhaus Friesland (Anmeldung erforderlich).

**Spiel ohne Grenzen** mit Flossenswettlauf und anderen lustigen Wettspielen. Für Kinder von sechs bis zehn Jahren. 9 bis 11.30 Uhr im Kindergarten Barenburg.

► **Heute beginnt** Übernachtung auf dem Aktivspielplatz.

15.07.

**Lagerfeuer:** Auch heute ist Stockbrot rösten, Kartoffeln grillen, trommeln und ums Feuer tanzen angesagt. 18.30 bis 22 Uhr auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhauses Barenburg, Hermann-Allmers-Straße.

24.07.

► **Änderung:** Das für den 28. Juli geplante Fußballturnier auf dem Sportplatz der Pestalozzischule wird verschoben. Der neue Termin wird voraussichtlich außerhalb der Ferien liegen.

Veranstaltung

EZ v. 09.09.96



### Aktionstag – nur für Mädchen

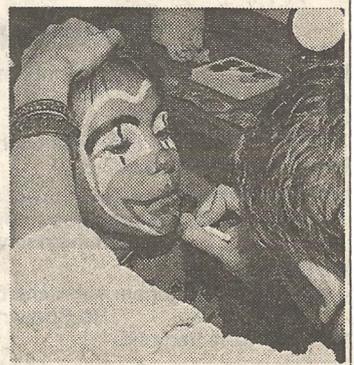
**Emden.** Einen ersten „Mädchenaktionstag“ hat der Emdener Arbeitskreis Mädchenarbeit am Sonnabend veranstaltet. Auf dem Gelände der Kindertagesstätte Schwabenstraße konnten Mädchen im Alter zwischen fünf und achtzehn Jahren vielfältige Angebote nutzen – handwerkliches Arbeiten und Selbstverteidigung ebenso wie Spiele und künstlerische Entfaltung.

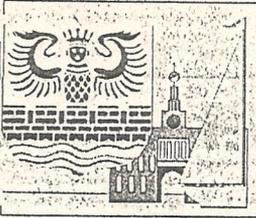
EZ-Bild: Krämer

### Großes Gemeindefest in Paulus EZ 3.9.96

**Emden.** Ein siebenstündiges Programm mit vielen Höhepunkten hat die lutherische Paulus-Gemeinde in der Geibelstraße am Wochenende veranstaltet. Der Morgen begann mit einem Familien-Gottesdienst, mittags wurde gegrillt, dann gab es eine Tanzvorstellung mit der „Nörder Danzkoppel“, eine Versteigerung, ein Kuchen-Büffet, eine Kreativ-Ecke, Möglichkeiten zum Schminken, einen Basar und eine Tombola.

EZ-Bild: Leding





„Wir müssen uns mit ihr über den wohlverdienten Ruhestand freuen. So ganz gelingen mag uns das aber nicht.“  
Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Altenheimstiftung Toto-Lotto, Hans van Detten, bei der Verabschiedung der stellvertretenden Heimleiterin Hanna Groenhagen (Seite 4).

Sozialer Frauen  
+ Beratung

# Der Erfolg unserer Arbeit ist meßbar“

Stadtteilübergreifende Präventionsarbeit in Sachen Gewalt.

Von EZ-Redakteur  
AXEL MILKERT  
☎ 89 00 40

Erste Früchte trägt die Arbeit mit Emden Jugendlichen zum Thema „Vorbeugung gegen sexuelle Gewalt“. Das sagte Sozialpädagogin Marion Eggert am Wochenende im Gespräch mit der Emden Zeitung. Sie arbeitet seit November letzten Jahres in der Präventionsstelle der Stadt im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme (ABM). Im Frühjahr hat sich in Barenburg eine Mädchengruppe, ausschließlich Kinder von Aussiedlern, gebildet. Ausgangspunkt für die Arbeit mit diesen Jugendlichen war eine Projektwoche an der Schule Barenburg. Es gibt einen harten Kern von zehn Mädchen, die nun schon seit fast einem halben Jahr zusammen sind. „Inzwischen sprechen sie auch untereinander deutsch“, reißt Karin Spengler, Sozialpädagogin im Kinder- und Jugendhaus Barenburg, die Integrationsproblematik an.

Die Mädchen unternehmen im Sommer eine dreitägige Kanufahrt zum Großen Meer und machten bei einem Tanzprojekt mit (die Emden Zeitung berichtete). Am Sonnabend organisierte die Gruppe eine reine Mädchen-Disco im Kinder- und Jugendhaus. Die Resonanz war zwar dürrig, doch für Marion Eggert ist das zweitrangig. Wichtig sei, daß sich die Mädchen etwas zutrauen. Und das tun sie: Für „ihre“ Disco backten sie Pizza, mixten sie (alkoholfreie) Cocktails und stellten sie selbst den DJ. Karin Spengler: „Sie wollten unbedingt alles selbst machen.“



Auch das ist Teil eines Präventionsprogramms gegen sexuelle Gewalt: Mädchen-Disco in Barenburg. EZ-Bild: Leding

Die Präventionsarbeit geht indes über Barenburg hinaus. Aktuelles Beispiel: Heute fahren 15 Jugendliche nach Altenmelle (nahe Osnabrück) – Jungs aus Transvaal, Mädchen aus Barenburg. Fünf Tage zum Thema „Gewalt und Angst“ stehen auf dem Programm im Fortbildungszentrum.

Marion Eggert und ihr Kollege aus der „Alten Post“, Markus Dirkes, begleiten die Gruppe. Dort wie überhaupt in der gesamten Präventionsarbeit hat eines einen sehr hohen Stellenwert: die Schulung des Selbstbewußtseins und des Körperbewußtseins. Dirkes hat seine Jugendgruppe gemeinsam

mit Lutz Deistler aufgebaut. Beide arbeiten im Rahmen der Jugendförderung. Parallellität zu Barenburg: Das Engagement in der „Alten Post“ ist ebenfalls aus einem Schulprojekt erwachsen (Dollartschule). Kontakte gibt es auch zu den beiden anderen Jugendzentren in Larrelt und Borssum. Beispiel: Ein gemeinsames Tischtennisturnier in diesem Jahr.

„Der Erfolg der Arbeit ist meßbar“, sagt Marion Eggert. Das macht sie fest an dem gewachsenen Selbstbewußtsein und dem Vertrauen der Jugendlichen untereinander wie auch gegenüber den Pädagogen. Was so simpel klingt, hat aus psychologisch-pädagogischer Sicht eine tiefere Bedeutung. Karin

Spengler: „Wir wurden sogar zum Tanzen aufgefordert. Das heißt schon was.“

So erfolgreich die Arbeit der Frauen und Männer in diesem Bereich sein mag: Wie anderswo auch schwebt das Damoklesschwert „Finanzknappheit“ über allem. Im November läuft die ABM-Stelle von Marion Eggert aus. „Das Bemühen, die Stelle zu verlängern, ist da“, sagt Karin Spengler. Bei der Stadt (Eggerts-Stelle ist der Frauenbeauftragten angegliedert) sieht man „die Notwendigkeit, diese Arbeit fortzuführen“. Wichtig, sagen die beiden Frauen, sei aber die Kontinuität. Eggert: „Wenn jemand anderes käme, müßte er sich erst völlig neu einarbeiten.“

Weser-Z

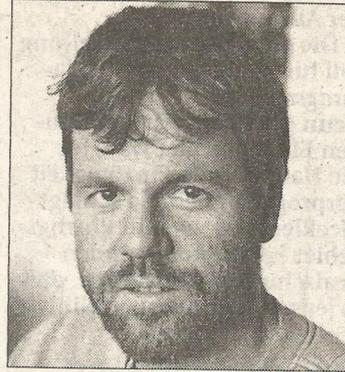
# Aufgaben getauscht

Wechsel zwischen Jugendzentrum und Barenburg.

Zwei Emdener Sozialarbeiter haben ihre Aufgaben getauscht: **Torsten Vogt** wechselte aus dem Jugendzentrum „Alte Post“ in das Bürgerhaus Barenburg – **Holger Meister** räumte seinen Platz dort und nimmt künftig Vogts Stelle im JZ ein.

Der gebürtige Bremer Vogt, 37 Jahre alt, war zwölf Jahre lang für das Jugendzentrum im Einsatz. Gerne habe er das getan, so der neue Barenburger Kultur- und Freizeitpädagoge. Dennoch sei irgendwann der Wunsch nach einer neuen Aufgabe aufgekommen.

Ein Wunsch, der Anfang Oktober in Erfüllung ging. Zu tun



**Neu in Barenburg: Sozialarbeiter Torsten Vogt. EZ-Bild: Id**

gibt im 10 000-Einwohner-Stadtteil Barenburg reichlich – eine erfolgreiche Arbeit dort erscheint dem Sozialarbeiter möglich. red

15.11.96 EZ

# Tag für Tag ein Bild aus Barenburg

Geschichtswerkstatt gibt ihren zweiten Kalender heraus.

Eine Mühle, die es nicht mehr gibt; Wiesen dort, wo heute Häuser stehen: Der neue Kalender der Geschichtswerkstatt Barenburg bietet eine Fülle von Bildern aus der Vergangenheit des Stadtteiles. Aus einem Bestand von 200 historischen Fotos haben die Mitglieder der Geschichtswerkstatt eine Auswahl getroffen, die auch die neuere Zeit berücksichtigt.

Die Finanzierung des Kalenders soll in diesem Jahr aus-

## Alt-Barenburger Motive



1997

Geschichtswerkstatt Barenburg

schließlich durch den Verkauf der insgesamt 750 Exemplare umfassenden zwei Auflagen bestritten werden. Werbung, wie sie in der ersten Ausgabe zu finden war, ist aus dem Wandkalender verschwunden.

Während der Verkauf des neuen Kalenders anläuft, macht sich die Geschichtswerkstatt bereits Gedanken über die Ausgabe für das Jahr 1998: Sie soll auch Geschichten aus Barenburg enthalten.

► Der Kalender „Alt-Barenburger Motive“ ist in Geschäften sowie im Bürgerhaus für fünf Mark zu haben. hit

15.11.96 EZ



# **Hexenfest**

**Freitag, 08.11.1996**

**in der**

**Kindertagesstätte**

**Barenburg**

**in Zusammenarbeit mit dem**

**Kinder und Jugendhaus**

**Bürgerhaus Barenburg**

**17.00 - 20.00 Uhr**

**Laternenumzug, Bühnenprogramm**

**Schatzsuche,**

**Lagerfeuer, Suppe, Kinderpunsch,**

**Glühwein, Popcorn, Stockbrot**

**Auch Eltern sind herzlich**

**eingeladen !**



EZ 14.05.96

# Spiel und Spaß in Barenburg

Kinder- und Jugendhaus lädt zum „Holzwurmfest“

Zum dritten Mal findet am kommenden Himmelfahrtstag im Emdener Stadtteil Barenburg, Hermann-Allmers-Straße 50, ein „Holzwurmfest“ statt. Mitarbeiter, Kinder- und Jugendliche, die sich das ganze Jahr über im Kinder- und Jugendhaus Baren-

burg und auf dem daran angegliederten Aktivspielplatz treffen, arrangieren an diesem Tag ein Familienfest für Klein und Groß, Alt und Jung. Von elf bis 17 Uhr sind Spiel, Spaß und Spannung für die ganze Familie angesagt. Das Fest ist auch als Anregung für Eltern, Großeltern und sonstige Interessierte gedacht, sich einmal das Angebot anzusehen, das auf dem Aben-

teuerspielplatz und dem angrenzenden Kinder- und Jugendhaus für die Heranwachsenden des Stadtteils geboten wird.

Für Kurzweil sorgen Spiele wie Hindernisläufe, Kirschkernelweitspucken und viele andere Wettbewerbe. Selbstverständlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Hungerige können sich unter anderem mit Bratwurst vom Grill, Kartoffeln

vom Lagerfeuer und – von den Jugendlichen selbstgebackenen – Waffeln stärken. Außerdem wird ein Tee- und Kaffeebüfett aufgebaut.

Sollte das Wetter nicht mitspielen, finden die Aktivitäten im Kinder- und Jugendhaus statt – dann sogar mit musikalischer Untermalung.

02 15.126.05.96

## Holzwurmfest

**Emden.** Ein zünftiges „Holzwurmfest“ wird morgen in der Zeit von 11 bis 17 Uhr im Kinder- und Jugendhaus Barenburg, Hermann-Allmers-Straße 50, veranstaltet.